

Thomas Daiber

DAS WISSENSCHAFTSGESCHICHTLICHE MUSTER DER DARSTELLUNG DES ZEITWORTS IN FRÜHEN TSCHECHISCHEN GRAMMATIKEN

1. Geistesgeschichtliches und sprachgeschichtliches Verständnis.

Bevor ich mich dem speziellen Thema meines Vortrags, der Darstellung des Zeitworts in frühen tschechischen Grammatiken, zuwende, ist es nötig, im allgemeinen herauszustellen, daß Grammatiktexte keine historisch neutralen, "objektiven" Beschreibungen von Sprache bieten, sondern daß sie vielmehr den unausgesprochenen Annahmen ihrer Zeit von dem, was die Sprache eigentlich sei, verhaftet sind. Das Problem stellt sich folgendermaßen: Wir erwarten von einer Grammatik die Beschreibung einer Sprache hinsichtlich ihrer Gesetzmäßigkeit. Die Erwartung mag richtig sein; die Frage ist nur, welcher Art von Gesetzmäßigkeit die grammatische Beschreibung folgt.

Jede geistesgeschichtliche Epoche hat eine eigene Vorstellung von Gesetzmäßigkeit, eine Art "Ordnung der Dinge" (um mit Foucault zu sprechen), und natürlich bestimmt diese allgemeine Vorstellung von Gesetzmäßigkeit auch die Grammatiktexte. Wer dies verkennt, wird die frühen slavischen Grammatiken, besonders was den Verbalaspekt betrifft, nicht angemessen verstehen. Wenn wir unsere heutigen Begriffe "Aspekt, Aktionsart usw." an einen frühen Grammatiktext herantragen, finden wir in dem alten Text keine klaren Entsprechungen, und es scheint so, als ob der vorangegangene Grammatiker dem genuin slavischen Charakteristikum des Verbs keine oder nur flüchtige Aufmerksamkeit geschenkt habe. Wenn z.B. der Terminus *vid* in einer kirchenslavischen Grammatik mit unserem heutigen Terminus *vid* = "Aspekt" gleichsetzt wird, ergibt sich eine schiefe Entsprechung. Obwohl historisch unser Begriff *vid* von dem Begriff *vid* aus den frühen slavischen Grammatiken her stammt, bezeichnen beide Begriffe doch nicht dasselbe. *Vid* ist in unserem Sinne ein Aspektbegriff; *vid* ist im Sinne der frühen slavischen Grammatiken aber als Übersetzung der lateinischen Kategorie *forma* ein Wortbildungsbegriff für Derivativa, worunter sowohl Aktionsarten- wie auch Aspektpartner versammelt werden können. Daraus zu schließen, der vorangegangene Grammatiker habe Aspekt und Aktionsart noch nicht klar geschieden, wäre voreilig. Die Unterscheidung von Aspekt und Aktionsart kann auch in den frühen slavischen Grammatiken stattfinden – aber in einer anderen Kategorie. Die Verlagerung der Unterscheidung zwischen Aspekt und Aktionsart in eine andere Kategorie, nämlich meistens in die Kategorie *tempus*, impliziert aber auch eine inhaltlich andere Deutung des Aspektes. Während für uns der Aspekt die subjektive